

Menschenrecht Und Demokratie Politische Schriften

Yeah, reviewing a books **Menschenrecht Und Demokratie Politische Schriften** could go to your close friends listings. This is just one of the solutions for you to be successful. As understood, carrying out does not recommend that you have wonderful points.

Comprehending as without difficulty as settlement even more than extra will have the funds for each success. adjacent to, the revelation as without difficulty as acuteness of this Menschenrecht Und Demokratie Politische Schriften can be taken as with ease as picked to act.

Die gescheiterte Republik Anton Pelinka 2017-07-17 Der kleine Rest der großen Donaumonarchie, ungeliebte Notlösung: Die Republik Österreich. Seit ihrer Gründung 1918 gab es keine gemeinsame politische Kultur, kein gemeinsames Verständnis darüber, was dieses neue Gebilde eigentlich sein sollte – bis 1934 die demokratische Republik und 1938 auch Österreich am Ende war. Anton Pelinka stellt die Frage nach der Verantwortung für das politische wie kulturelle Scheitern und zeichnet den Weg in den Abgrund nach. Die junge Republik Österreich war eine Verlegenheitslösung, der Konsens zwischen den staats- und republikgründenden Parteien fragil. Gemeinsamkeiten gab es wenige, und die Zukunft blieb ungewiss. War Österreich erst auf dem Weg zur »wahren« Demokratie, war dieses Österreich nur eine Zwischenstufe zum Sozialismus, oder war es nur eine Republik, die nicht mehr war als eben keine Monarchie? Der »deutsche« Staat Österreich, belastet mit einem Namen, der gestern noch eine Großmacht bezeichnet hatte, sollte sich emanzipieren, wollte sich aber nur höchst widerwillig vom Schatten des alten Reichs lösen. Es entwickelte sich keine politische Kultur, die der ungeliebten Staatsform durch eine systematische Politik der Machtteilung zu Stabilität verholfen hätte. Und auch die »Hochkultur« – Literatur und Wissenschaft, Theater und Musik – nahm diese Republik kaum wahr. Zwischen einer auf das Gestern eines übernationalen Reiches fixierten Nostalgie und einem erträumten Morgen in Gestalt eines »Anschlusses« setzte sich, bis auf wenige Ausnahmen, kaum jemand mit der demokratischen Republik Österreich auseinander. War ihr mörderischer Abstieg aber wirklich zwingend vorgezeichnet, und wie wäre ihr Zerbrechen zu vermeiden gewesen? Was waren die Alternativen zum Absturz?

Arendtian Constitutionalism Christian Volk 2015-07-30 The meaning and function of law in Hannah Arendt's work has never been the subject of a systematic reconstruction. This book examines Arendt's work and reconstructs her ideas through political, legal and constitutional theory, and shows that her engagement with law is continuous as well as crucial to an adequate understanding of her political thought. The author argues that Arendt was very much concerned with the question of an adequate arrangement of law, politics and order – the so-called triad of constitutionalism. By adopting this approach, the author suggests an alternative interpretation of Arendt's thought, which sees her as thinker of political order who considers as crucial a stable and free political order in which political struggle and dissent can occur. Endorsements 'Christian Volk is one of the most original and penetrating Arendt interpreters of his generation. This book addresses some of the most misunderstood aspects of Arendtian thought – namely, her views of law and constitutionalism. Volk does away with a lot of misconceptions and guides us to a novel view of Arendt on these questions and beyond'. Seyla Benhabib, Yale University 'One could not imagine something new on Arendt these days. Too much has been written in the last decades. But this volume discloses new land and gives a fresh look at Arendt's theory of the political. A great book, and a must for every reading list'. Hauke Brunkhorst, University of Flensburg 'Hannah Arendt is famous for her unusual conception of politics, but as Christian Volk's rich and seminal study shows, Arendt's political theory goes hand in hand with a distinctive understanding of law. Volk persuasively charts the emergence of Arendt's complementary approaches to law and politics out of her analysis of the crisis of the European nation-state, and tests the power of her thought by bringing it into a fresh dialogue with an unusually wide spectrum of contemporary theorists. An impressive work that deserves the new audience it will find in this welcome translation'. Patchen Markell, University of Chicago 'Christian Volk splendidly discovers Hannah Arendt as a legal theorist. Lawyers interested in her seminal work should just read this book'. Christoph Möllers, Humboldt University Berlin 'As Christian Volk persuasively demonstrates, reading Arendt as a constitutional theorist is more than just adding another dimension to the interpretation of her work. Based on comprehensive textual evidence, he can instead show that this has important conceptual implications which shed a completely new light on the basic aspects of her overall theoretical outlook. Emphasising the procedural grounding of her understanding of democracy, it thus presents a major challenge to many widely held beliefs about Arendt's work and an irresistible invitation to reinvestigate the foundations, promises and prospects of radical politics.' Rainer Schmalz-Bruns, Leibniz University of Hanover

Zwischen Vernunft und Mitgefühl Barbara Weber 2016-07-12 Einerseits ist die Idee der Menschenrechte aus westlicher Perspektive zunächst so eingängig, dass zu fragen bleibt, warum die globale Durchsetzung auf solche Widerstände stößt. Andererseits scheint es, als würde der Dialog darüber, welche konkreten Rechte mit dem Menschsein einhergehen, die globalisierte Gesellschaft an den Rand ihrer Fähigkeiten bringen. Philosophisch betrachtet stehen sich hier zwei Diskursmodi globaler Verständigung gegenüber: der auf kommunikativer Vernunft basierende "ideale" Diskurs (Habermas) und die auf Mitgefühl setzende "Kultur der Menschenrechte" (Rorty). Dieses Buch ist jedoch mehr als ein bloßer Vermittlungsversuch: Vielmehr begibt sich die Autorin auf eine Art Spurensuche und führt die divergierenden politischen Visionen auf deren zugrundeliegende Epistemologien zurück. Erst hierdurch wird verständlich, warum Habermas und Rorty folgende Fragen so unterschiedlich beantworten: Müssen wir uns zunächst in rationalen Diskursen annähern, um für Menschen fremder Kulturen Solidarität zu empfinden? Oder aber gelingt die Kultivierung eines umfassenden Mitgefühls, um von dort zu einer transkulturellen Solidarität vorzudringen? Ist eventuell die Substitution der Vernunft durch Mitgefühl ein Gestus der Aufrichtigkeit einer Disziplin, die sich ihrer Grenzen bewusst geworden ist: ein "selbstloser Akt", der das Eingestehen des eigenen Unvermögens über die Denunziation anderer stellt? Oder aber ist der rationale Diskurs im multikulturellen Dialoggefüge aktueller politischer Diskurse unersetzlich?

Zwischen Einmischung und Nothilfe Sebastian Laukötter 2013-12-12 Lässt sich der Einsatz militärischer Gewalt zum Schutz der Menschenrechte innerhalb fremder Staaten rechtfertigen? Die Arbeit beleuchtet die Frage nach der Rechtfertigung humanitärer Interventionen. Dazu werden Interventionsargumente in der Geschichte des politischen Denkens ausgehend von Wurzeln in Antike und Mittelalter über die Kriegsethik der spanischen Spätscholastik, das politische Denken der Neuzeit bis zur Kritik jeglicher Form von Interventionen vor dem Hintergrund der Dominanz des Souveränitätsprinzips im politischen Denken des 18. Jahrhunderts rekonstruiert. Vor diesem Hintergrund argumentiert der Autor dafür, dass die Souveränität der Staaten nicht unabhängig vom Schutz der grundlegenden Menschenrechte ihrer Bürger gedacht werden kann.

Staaten haben eine primäre Verantwortung für den Schutz ihrer Bürger, die, wenn der einzelne Staat sie nicht erfüllt, als sekundäre Verantwortung auch der Staatengemeinschaft als Schutzverantwortung (responsibility to protect) zukommt und militärische Interventionen im Falle massiver Menschenrechtsverletzungen als letztes Mittel erlaubt. Religion, Menschenrechte und Menschenrechtspolitik Antonius Liedhegener 2010-04-27 60 Jahre nach der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte sind Menschenrechte auf dieser Welt nach wie vor keine Selbstverständlichkeit. Derzeit scheint vor allem die transkulturelle Geltung der Menschenrechte in Frage zu stehen. Im Zentrum dieses mit philosophischen und politischen Mitteln ausgetragenen Konflikts stehen vielfach Religion und Religionen. Der Band fragt nach dem Potential von Religionen zur Stärkung oder Schwächung des Menschenrechtsgedankens. Die Beiträge liefern neue Einsichten in die historischen und aktuellen Vermittlungsprozesse zwischen Religion und Menschenrechten im Christentum und in anderen Weltreligionen wie Islam, Hinduismus und Konfuzianismus. Außerdem präsentiert er erstmals eine Reihe von empirischen Fallstudien, die zeigen, in welch überraschendem Maße Religionen als politische Akteure selbst menschenrechtsrelevante Politik betreiben. Dem Zusammenhang von Religion und Menschenrechten eignet eine reale politische Kraft.

Zentrale Filmografie Politische Bildung Institut Jugend Film Fernsehen, München 2013-03-08 Mit dem vierten Band der Zentralen Filmografie Politische Bil aber viele Verleiher nicht kontinuierlich jedes Jahr neue Kata dung liegen rund 4000 Beschreibungen von Filmen vor, die in loge publizieren, schleichen sich manchmal Fehlinformationen der Bundesrepublik Deutschland im 16mm-Format ausgeliehen ein, wenn Filme nach Redaktionsschluß aus dem Verleih gezo werden können. gen werden. Es darf aber behauptet werden, daß es mit der Jeder der vier bisher vorliegenden Bände hat einen themati Zentralen Filmografie erstmals eine Publikation gibt, die zen schen Schwerpunkt, der oft mehr als ein Drittel der beschriebe tral neueste Verleihdaten anbietet. nen Filme umfaßt, darum herum gruppieren sich Titel, die zum Mehr Anstrengungen müßten die Verleiher noch bei einer Ver Zeitpunkt der Bearbeitung aktuell am Markt erschienen sind. einheitlichung der Titelgebung machen. Viele Filme werden Band 1 wertete vor allem das Angebot solcher Institutionen wie unter zwei oder mehr Titeln bei verschiedenen Verleihern ange Institut für Film und Bild in Wissenschaft und Unterricht und boten. Das führt zu Verwirrung und Desinformation beim Ent Bundeszentrale für politische Bildung aus. leiher. Es sollte möglich sein, hier Einigung zu schaffen. Band 2 beinhaltet mehr als die Hälfte der Filme zum Thema Die Filmbeschreibungen in diesem Band wurden analog denen "Nationalsozialismus, Widerstand, Neonazismus". in Band 3 erstellt. Nach dem Titel- eventuell mit Alternativti Band 3 stellt Filme vor, die sich mit den " Randgruppen in der tel und Originaltitel- werden ausführliche Stabangaben aufge Gesellschaft" auseinandersetzen. Die Menschen, die aus kör führt. Vor der Inhaltsbeschreibung ist das Filmgenre genannt.

Die Pervertierung des internationalistischen Handelns, der Demokratie und der Menschenrechte Klaus Schüle 2008 Politische Schriften Hermann Broch 1978 *The Global Justice Reader* Thom Brooks 2008-03-10 The Global Justice Reader is a first-of-its kind collection that brings together key foundational and contemporary writings on this important topic in moral and political philosophy. Brings together key foundational and contemporary writings on this important topic in moral and political philosophy Offers a brief introduction followed by important readings on subjects ranging from sovereignty, human rights, and nationalism to global poverty, terrorism, and international environmental justice Presents the writings of key figures in the field, including Thomas Hobbes, Immanuel Kant, John Rawls, Thomas Pogge, Peter Singer, and many others *Menschenrechte, Demokratie und Frieden* Ingeborg Maus 2015-01-10 Während in der aktuellen Diskussion Menschenrechte häufig als einziger Legitimationsgrund für militärische Interventionen oder für globale Organisationsformen gelten, vertritt Ingeborg Maus in ihrem neuen Buch die programmatische These, dass Menschenrechte nur im Verbund mit Demokratie und Frieden verwirklicht werden können. Eine aggressive Menschenrechtspolitik gegen Staaten, die keine westlichen Standards einhalten, zerstört das Prinzip der Menschenrechte selbst. Angesichts der Heterogenität der internationalen Staatenwelt ist darüber hinaus die vieldiskutierte Errichtung eines Weltstaats für Maus nur unter Gefahr eines neuen Weltkriegs zu erreichen. Ein leidenschaftliches und streitbares Buch.

Die Gleichursprünglichkeit von Demokratie und Menschenrechten bei Jürgen Habermas Adam Galamaga 2010-01 Studienarbeit aus dem Jahr 2009 im Fachbereich Philosophie - Praktische (Ethik, Ästhetik, Kultur, Natur, Recht, ...), Note: 1,7, Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main (Institut für Philosophie), Veranstaltung: Menschenrechte - moralisch oder politisch?, Sprache: Deutsch, Abstract: Das Verhältnis von Menschenrechten und Demokratie kann auf mehreren Ebenen betrachtet werden. Man kann argumentieren, dass die Menschenrechte vorgangig und demokratieunabhängig" sind. Demokratie kann als einer der Inhalte der Menschenrechte (im ideellen Sinne), sowie - wie in der Einleitung angemerkt - als einer der Punkte in einem Menschenrechtskatalog (im rechtlich-kodifizierten Sinne) verstanden werden. Sie kann zudem als ein Instrument der Menschenrechte, das zu ihrer (weltweiten) Durchsetzung verhelfen soll, oder als Grund für dieselben betrachtet werden. Für Habermas wiederum ist die Demokratie eine Art Medium der Menschenrechte: Sie werden durch demokratisches Verfahren erst möglich. Umgekehrt gesehen, erscheinen auf diese Weise die Menschenrechte als in eins Voraussetzung und Ergebnis der Demokratie. Habermas schreibt hierzu: Menschenrechte mögen moralisch noch so gut begründet werden können; sie dürfen aber einem Souveran nicht gleichsam paternalistisch übergestulpt werden. Die Idee der rechtlichen Autonomie der Bürger verlangt ja, dass sich die Adressaten des Rechts zugleich als dessen Autoren verstehen können. Dieser Idee widersprache es, wenn der demokratische Verfassungsgesetzgeber die Menschenrechte als so etwas wie moralische Tatsachen schon vorfinden würde, um sie nur noch zu positivieren." Die moralische Begründung der Menschenrechte greift Habermas zufolge zu kurz, denn die Meinungs- und Willensbildung ist in der Demokratie nicht nur auf moralische Fragen beschränkt. Vielmehr sind empirische, pragmatische und ethische Aspekte und der faire Ausgleich zwischen kompromissfähigen Interessen ebenfalls von Bedeutung. Ein Konflikt zwischen moralischen Anspruch" *Grenzen der Menschenrechte* Franziska Martinsen 2019-04-30 Im derzeitigen Katalog der Menschenrechte fehlt ein zentrales Recht, das Hannah Arendt das »Recht auf Rechte« nennt. Dadurch bleibt vielen Menschen, wenn sie nicht

Staatsbürger_innen eines Landes sind, in der nationalstaatlichen Praxis das Recht auf politische Mitgestaltung vorenthalten. 70 Jahre nach der Verabschiedung der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte ist daher eine kritische Revision des Menschenrechtsverständnisses dringend erforderlich. Franziska Martinsen erläutert aus radikaldemokratiethoretischer Perspektive, dass Menschenrechte erst dann, wenn sie weniger als humanitäre denn als originäre politische Rechte verstanden werden, ihr ermächtigendes Potenzial weltweit entfalten können.

Kommentierte Werkausgabe: Politische Schriften Hermann Broch 1978

Intellektuelle Bürgerschaft Julius Jasso 2015-01-28 Pierre Bourdieu und Jürgen Habermas teilen das hohe Ideal einer Verständigung zwischen Bürgern und Eliten. Dies zeigt sich nicht nur in ihrem Engagement als Intellektuelle. Beide Autoren skizzieren in ihren Werken ein Modell "therapeutischen Lernens" und betonen die Darstellungsfunktion der Sprache als Brückenmedium zwischen Diskurswelten. Julius Jasso wirft einen ungewohnten und originellen Blick auf diese wissenssoziologischen Parallelen der beiden Denker. Am Beispiel des Migrationsdiskurses wird illustriert, wie mit der Analytik von Bourdieu und Habermas der emanzipative Wert von gesellschaftlichen Debatten erkannt und verstanden werden kann.

Philosophie und Globalisierung Dimas Figueroa 2004 Mit dieser Untersuchung, die den Titel "Philosophie und Globalisierung" trägt und die als "die erste ebenso umfassende wie differenzierte historische Rekonstruktion und Diskussion der zeitgenössischen Problemlage zwischen Philosophie und Globalisierung" charakterisiert werden kann, wird der Versuch unternommen, aufzuklären, wie das Verhältnis der Philosophie im und zum Problemfeld der Globalisierung zu sehen und zu beurteilen ist. Dabei wird ‚Globalisierung‘ nicht nur als zentrales Phänomen der weltweiten ökonomischen, technischen, kommunikativen, politischen und kulturellen Vernetzungen des 20. Jahrhunderts verstanden, sondern, gegenüber einer solchen unhistorischen Verkürzung, als ein historisch weiträumiger und langwieriger Prozeß, in den die (wesentlich universalistische) Philosophie z.T. theoretisch vorgreifend, auf Erfahrung und Probleme reagierend und reflexiv verflochten ist. Die eigentliche Vorgeschiede dieser epochal-spezifischen Verflechtung beginnt im Spätmittelalter und führt dann in den geschichtlichen Raum über die Entdeckungs- und Globalisierungsphasen der Moderne seit dem 16. Jahrhundert und der Aufklärung bis in die verschärften und qualitativ neuen Manifestationen des 20. Jahrhunderts. Die eigentliche Problemstellung der Untersuchung zielt auf die Funktion und Bedeutung der Philosophie in diesem Komplex und ihre historisch-strukturell wesentlichen Entwicklungsphasen. Dabei werden verschiedene Möglichkeiten des Verhältnisses der Philosophie in und zu den Globalisierungsprozessen und ihren Regulierungsproblemen unterschieden. **Vom Nutzen und Nachteil der Politischen Theorie und Ideengeschichte** Oliver Flügel-Martinsen 2022-03-11 Die Beiträge des vorliegenden Bandes gedenken Rainer Schmalz-Bruns', indem sie drei wesentliche Dimensionen seines Denkens weiterverfolgen: In Teil I stehen Anschlüsse an Rainer Schmalz-Bruns' Werk im Zentrum. Teil II dient einer umfassenden und kontroversen Diskussion der Politischen Theorie und Ideengeschichte und ihrer Beziehung zur Politikwissenschaft. Teil III schreitet Forschungsfelder und Gegenstände der Politischen Theorie und Ideengeschichte ab. Ein Anhang versammelt Nachrufe und Erinnerungen. Mit Beiträgen von Mathias Albert, Harald Bluhm, Hauke Brunkhorst, Hubertus Buchstein, Alex Demirovic, Oliver Eberl, Karsten Fischer, Oliver Flügel-Martinsen, Rainer Forst, Dirk Jörke, Ansgar Klein, Michèle Knodt, Bettina Koch, Regina Kreide, Claudia Landwehr, Marcus Llanque, Franziska Martinsen, Peter Niesen, Frank Nullmeier, Emanuel Richter, Thomas Saretzki, Andreas Vasilache und Michael Zürn.

Human Rights Marc T. Sherman 1985 And arranged into two sections, rights and institutions.

Direct Democracy and Minorities Wilfried Marxer 2012-02-27 Modern direct democracy has become an essential element of political life in many countries in Europe and worldwide. The initiative and referendum process offers extra channels for citizen participation and thus represents an important supplementary institution in modern democracies. This third volume of the series Direct Democracy in Modern Europe focuses on direct-democratic decisions on minority affairs. The main question is whether direct democracy tends towards a domination of the majority over a minority, producing new conflicts, or whether, how, and under what conditions it helps to solve problems in complex societies and leads to lasting solutions to political disputes. This volume includes articles by specialist researchers on - historical experiences of direct-democratic decisions on territorial conflicts; - theoretical considerations on direct democracy and minorities; - case studies on popular votes concerning minority issues; - several country case studies; - the role of the media in direct-democratic campaigns on minority affairs; - the potential of transnational direct democracy.

A Companion to the Works of Hermann Broch Graham Bartram 2019 Hermann Broch (1886-1951) is best known for his two major modernist works, *The Sleepwalkers* (3 vols., 1930-1932) and *The Death of Virgil* (1945), which frame a lifetime of ethical, cultural, political, and social thought. A textile manufacturer by trade, Broch entered the literary scene late in life with an experimental view of the novel that strove towards totality and vividly depicted Europe's cultural disintegration. As fascism took over and Broch, a Viennese Jew, was forced into exile, his view of literature as transformative was challenged, but his commitment to presenting an ethical view of the crises of his time was unwavering. An important mentor and interlocutor for contemporaries such as Arendt and Canetti as well as a continued inspiration for contemporary authors, Broch wrote to better understand and shape the political and cultural conditions for a postfascist world. This volume covers the major literary works and constitutes the first comprehensive introduction in English to Broch's political, cultural, aesthetic, and philosophical writings. Contributors: Graham Bartram, Brechtje Beuker, Gisela Brude-Firnau, Gwyneth Cliver, Jennifer Jenkins, Kathleen L. Komar, Paul Michael Lützel, Gunther Martens, Sarah McGaughey, Judith Ryan, Judith Sidler, Galin Tihanov, Sebastian Wogenstein. Graham Bartram retired as Senior Lecturer in German Studies at the University of Lancaster, UK. Sarah McGaughey is Associate Professor of German at Dickinson College, USA. Galin Tihanov is the George Steiner Professor of Comparative Literature at Queen Mary University of London, UK.

Demokratie ohne Grund - kein Grund für Demokratie? Luzia Sievi 2017-02-28 Der Poststrukturalismus dekonstruiert liberal-demokratische Begriffe und lehnt Letztbegründungen für normative Ordnungen ab. Kritiker werfen ihm daher eine Unvereinbarkeit mit einer demokratischen Haltung vor. Derrida, Butler, Laclau und Mouffe vertreten dennoch eine zukünftige und radikale Demokratie. Wie ist dieser »ethical turn« zu beurteilen? Wie gelangen die Wissenschaftler von einer behaupteten Grundlosigkeit zu Gründen für die Demokratie? Luzia Sievi liefert eine detaillierte Analyse sowohl den Kritiken an der Demokratie als auch zu den Demokratieentwürfen der genannten Denker - und zeigt, welche Werte und Erkenntnisse bewirken, dass aus scharfen Kritikern starke Verfechter der Demokratie werden.

Developing a Constitution for Europe Erik Oddvar Eriksen 2004-08-02 The European Union is currently in the midst of a comprehensive process of reform and the aim of this book is to address the challenge of forging a legitimate Constitution for the EU. These authors clarify the constitutional status of the EU, to take stock of the European Charter of Fundamental Rights and Convention of the Future of Europe as vehicles to foster and create a European constitution.

The Routledge Encyclopedia of Jewish Writers of the Twentieth Century Sorrel Kerbel 2004-11-23 Now available in

paperback for the first time, *Jewish Writers of the Twentieth Century* is both a comprehensive reference resource and a springboard for further study. This volume: examines canonical Jewish writers, less well-known authors of Yiddish and Hebrew, and emerging Israeli writers includes entries on figures as diverse as Marcel Proust, Franz Kafka, Tristan Tzara, Eugene Ionesco, Harold Pinter, Tom Stoppard, Arthur Miller, Saul Bellow, Nadine Gordimer, and Woody Allen contains introductory essays on Jewish-American writing, Holocaust literature and memoirs, Yiddish writing, and Anglo-Jewish literature provides a chronology of twentieth-century Jewish writers. Compiled by expert contributors, this book contains over 330 entries on individual authors, each consisting of a biography, a list of selected publications, a scholarly essay on their work and suggestions for further reading.

Menschenrecht und Demokratie Hermann Broch 1978-01

Bibliographie Mensuelle United Nations Library (Geneva, Switzerland) 1979

Checklist of Human Rights Documents 1979

Modern Law and Society 1979

Menschenrechte und Demokratie Hermann Broch 1978

Menschenrechte und Demokratie Eric Mührel 2012-11-19 Inwieweit kann und muss eine auch weltweit zu denkende und zu konzipierende Soziale Arbeit sich im Referenzrahmen von Menschenrechten und Demokratie bewegen? Wie wird sie unter Einbindung neuer sozialer und ökologischer Bewegungen Antworten auf gesellschaftliche Problemlagen, soziale Notlagen und Missachtungen finden? Entscheidend für eine Annäherung zu Antworten auf diese Fragen wird sein, auf welche Theorien und Verständnisse von Menschenrechten und Demokratie sich Soziale Arbeit bezieht und welche wissenschaftlich fundierten Positionen sie dazu einnimmt bzw. präferiert.

Profile negativistischer Sozialphilosophie Burkhard Liebsch 2012-11-22 Die Beiträge dieses Buches unternehmen den Versuch, Praktische Philosophie in Begriffen einer negativistischen Sozialphilosophie zu rekonstruieren, die ein breites Spektrum von Phänomenen negativer Sozialität in ihrem eigenen Recht (und nicht nur als Mangelzustände) beschreibt und dabei davon ausgehen muss, dass sich diese Phänomene nicht in einer voll integrierten Gemeinschaft oder Gesellschaft aufheben lassen. Eine solche Sozialphilosophie geht den Gründen für die Irreduzibilität des Negativen einerseits auf einer begrifflichen Ebene, andererseits aber auch in konkreten historisch-sozialphilosophischen, lexikalisch angeordneten Analysen nach. Getragen sind die Analysen von der Überzeugung, dass ohne „Reibung“ an diesen Phänomenen auch ein Leben im Zeichen des Guten oder Gerechten jeglichen Halt an einem leibhaftigen In-der-Welt-Sein verlieren muss. Wir sind nicht nur unaufhebbarer Negativität ausgesetzt, sondern müssen auch verstehen, wie das der Fall ist, und welche Spielräume des Verhaltens sich uns darin eröffnen.

Hermann-Broch-Handbuch Michael Kessler 2015-11-27 Hermann Broch (1886–1951) gehört mit seinen Novellen, Dramen, Gedichten und vor allem mit seinen Romanen zu den bedeutendsten und innovativsten deutschsprachigen Autoren der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Sein Gesamtwerk, zu dem auch Tausende von Briefen gehören, umfasst nicht nur poetische Texte von Weltrang, sondern auch Schriften zur Literatur, zur Philosophie, zur Politik, zur Demokratie- und zur Massenwahntheorie. Das vorliegende Handbuch wurde in Kooperation mit einem internationalen Forscherteam realisiert. Es setzt sich zum Ziel, Brochs Biographie und sein gesamtes literarisches und essayistisches Werk im Zeithorizont vorzustellen, in relevanten Kontexten zu analysieren und neu zu gewichten. Eigene Bearbeitung findet das epistolarische Werk des Autors, seine Kontakte und Netzwerke, darüber hinaus Stationen und Schwerpunkte der Broch-Rezeption. Mit einer umfangreichen, schwerpunktmäßig auf die letzten 25 Jahre konzentrierten Bibliographie zur Primär- und Forschungsliteratur wird der Band vervollständigt.

Einander ausgesetzt - Der Andere und das Soziale Burkhard Liebsch 2019-04-15 "Sozial" leben wir nur dank Anderer, in einer Normalität, die das weitgehend in Ver-gessenheit geraten lässt, sodass man sich fragt, ob man nicht auch ohne sie auskommen kann – sei es in Formen weltflüchtigen Daseins, sei es in einem Wohlstand, der sich die Andern vom Leib hält. Alle Formen der Distanznahme setzen aber eine vorgängige Veränderung des eigenen Selbst voraus, die es Anderen aussetzt und auf sie angewiesen sein lässt. Dieses Ausgesetzt- und Angewiesensein zwingt dazu, die in ihm liegenden Herausforderungen politisch anzunehmen – auch um den Preis einer Gewaltsamkeit, die menschliche Lebensformen und ihre viel gelobte "Offenheit" zu ruinieren droht. Das zweibändige Projekt *Einander ausgesetzt* entwirft in historischer Perspektive eine Theorie des Sozialen, die von einem starken Begriff unaufhebbarer Alterität ausgeht und diesen mit einer komplexen Topografie menschlicher Lebensformen verschränkt und soweit deutlich macht, wie man einander ausgesetzt ist – von Geburt an und in Horizonten der Verletzbarkeit, die bis hin zu neuen Kriegen detailliert bedacht werden. So dient das Projekt der "Erfassung des Wirklichen" (Hegel), ohne das es ein kritisches "Ergründen des Vernünftigen" nicht geben kann. Es handelt sich um den Versuch zu zeigen, was Sozialphilosophie heute leisten kann und muss.

Die Werte Europas Helmut Heit 2005

Austria Between Wars Austria. Botschaft (U.S.) 1987

Menschenrechtserziehung in der Schule Peter Michael Friedrichs 2013-04-17 Die Kultusministerkonferenz hat Ende 1980 eine Empfehlung zur Forderung der Menschenrechtserziehung in der Schule herausgegeben. Es heißt darin u. a. : "Eine Erziehung im Hinblick auf die Menschenrechte soll den Schuler befähigen, sich in seinem persönlichen und politischen Lebensumkreis für ihre Realisierung einzusetzen. Er soll bereit sein, die Frage nach der Verwirklichung der Menschenrechte als wichtige Maßstab für die Beurteilung der politischen Verhältnisse im eigenen wie in anderen Ländern zu nutzen. Eingeschlossen sind damit die Bereitschaft, für die Rechte anderer einzutreten." Das Faktum der Empfehlung deutet auf ein inhaltliches Desiderat in Schulen und anderen Bildungseinrichtungen hin. Auch nach der Empfehlung bleibt ein methodisches: Es werden keine Hinweise gegeben, wie eine an den Menschenrechten orientierte Erziehung unter den gegebenen Bedingungen von Gesellschaft und Schule zu bewerkstelligen ist. Im FoLL-Projekt "Politisches Lernen mit Medien" wird als möglicher Ansatz einer Menschenrechtserziehung die Theorie der moralischen Entwicklung von Lawrence KOHLBERG zugrunde gelegt mit dem Ziel, modellhaft theoretisch fundierte Unterrichtseinheiten zu entwickeln.) Im Rahmen dieses Projekts hat Peter Michael FRIEDRICHS die Aufgabe übernommen, bestehende oder mögliche Verbindungen zwischen einer auf den KOHLBERG'schen Arbeiten fußenden Menschenrechtserziehung und verbreiteten Politik didaktiken zu prüfen. Der nun vorliegende Band stellt eine wesentliche Erweiterung der projektbezogenen Arbeit dar. Mit der Einbettung des Kern- 1) Als Ergebnis liegt eine in Kooperation mit der WDR-Schulfernsehredaktion produzierte vierteilige Schulfernsehreihe mit Lehrer- und Schuler-Begleitmaterialien vor. Titel der Reihe: Jeder hat das Recht.

Zeitungsreport Harry Pross 2017-01-09 Die einzige kompakte Dokumentation der Geschichte der deutschen Presse im 20. Jahrhundert, ein unentbehrliches Referenzwerk aus der Feder eines Medienpraktikers und Medienkritikers. Ein Buch für zeitgeschichtlich interessierte Leser, Historiker, Medienforscher, Politik-, Kommunikations- und Sozialwissenschaftler. Am Ende des 20. Jahrhunderts blickt der Publizist und Medienwissenschaftler Harry Pross zurück auf die Geschichte der Presse und schreibt ein engagiertes Kapitel deutscher Kulturgeschichte von 1900 bis zum Jahr 2000. Entstanden ist ein

Epochenwerk, das den Wechsel der politischen Strömungen und kulturellen Denkmuster dokumentiert. Die Themen des Buches sind: die Presse am Ende des Kaiserreichs und in der Weimarer Republik, die Propagandamaschinerie im Nationalsozialismus, die Presse im Zweiten Weltkrieg, bei der Teilung Deutschlands in Ost und West, vom Jahr Null" bis zur "Spannungsindustrie", innere Pressefreiheit und Signalökonomie, das Aufkommen der neuen Medien im letzten Viertel des Jahrhunderts, der Einfluss von Film, Rundfunk, Fernsehen, Computervernetzung und Digitaltechnik auf die Zeitungen und Zeitschriften. Der rege Umgang mit Persönlichkeiten des politischen und kulturellen Lebens hat den Blick von Harry Pross für die Zeitläufte geschärft. Als "Beteiligter" und engagierter Zeitkritiker legt er ein lebendiges Zeugnis erlebter Geschichte ab, das durch seine Authentizität besticht."

Encyclopedia of German Literature Matthias Konzett 2015-05-11 First Published in 2000. Routledge is an imprint of Taylor & Francis, an informa company.

Hermann Broch und die Menschenrechte Paul Michael Lützeler 2021-06-08 Hermann Broch wird in den 1930er Jahren in der Konfrontation mit der Versklavungsideologie der totalitären Staaten zum Verteidiger von Menschenrecht und Demokratie. Seine politischen Essays sind Dokumente des Widerstands. Sie werden im Kontext des Menschenrechtsdiskurses mit Bezug auf Jacques Maritain, Hannah Arendt, Hans Joas und Samuel Moyn analysiert. Auch seine Romane sind Beiträge zur Human Rights Culture.

Die Normalität einer Berliner Republik Jürgen Habermas 1995 So wie er im Historikerstreit gegen die Normalisierung der nationalsozialistischen Vergangenheit argumentiert hat, so richten sich die in diesem Band versammelten Beiträge gegen einen neuen Normalisierungsversuch, der seinen Ausgangspunkt in den Ereignissen des Jahres 1989/90 hat. Jürgen Habermas zeigt auf, daß gegen Ende unseres Jahrhunderts die Betonung des Nationalstaates nicht nur anachronistisch, sondern politisch-kulturell schädlich ist, eigneten doch aufgrund der gegenwärtigen Globalisierungstendenzen nationalstaatlichen Regelungsversuchen auf ökonomischer, politischer und kultureller Ebene sowohl in der Innen- als auch in der Außenpolitik nur negative Konsequenzen.

Reference Guide to World Literature Tom Pendergast 2003 Lists biographical and bibliographical information about influential writers of poetry, drama, fiction, and nonfiction from ancient times through the twentieth century.

Demokratie und Demokratiemessung Hans-Joachim Lauth 2013-03-09 Diese Arbeit verknüpft die theoretische Demokratiediskussion mit dem neuen Forschungsgebiet der Demokratiemessung. Zwei zentrale Fragen liegen der Untersuchung zugrunde: Wann ist ein politisches System als Demokratie zu verstehen und wie demokratisch ist eine bestehende Demokratie? Der Autor verfolgt drei grundlegende Ziele: 1. die Konstruktion eines Demokratiemodells für den interkulturellen Vergleich, 2. die Identifizierung zentraler Institutionen der Demokratie unter Einbezug der Relevanz informeller Institutionen und 3. die Entwicklung einer Messanlage zur empirischen Bestimmung von Demokratien.